

Fahrt ins Blau-Grüne

Ausflüge ins Umland

Man braucht ja nicht gleich den Kopf in den märkischen Sand stecken. Es reicht schon, wenn das die Füße tun. Die so beschauliche wie nasse Umgebung Potsdams ist ungemein vielfältig: Hier kann man radeln, paddeln, wandern und so einiges besichtigen.



Werder, die still-schöne Altstadtinsel hat gastronomisch ordentlich was zu bieten, S. 126

Petzow, Sanddorn und wunderbare Blicke von der Schinkelkirche, S. 131

Caputh, Cocktail im Seebad oder Forelle im Fährhaus? Caputh verspricht den perfekten Urlaubsabend, S. 133

Beelitz-Heilstätten, eine Tour durch die zerfallene Lungenheilstätte ist etwas ganz Besonderes, S. 143 und Foto oben

Zwischen Havelland und Mittelmark

Rund um Potsdam

Jener Teil des Potsdamer Umlands, der nicht Berlin heißt, bietet v. a. eines: Landschaften zum Entschleunigen. Seen, Kanäle und die wohlbekannte Havel durchfließen ein größtenteils billardtischflaches Gebiet, das sich zum Wandern und insbesondere zum Radeln (→ S. 124 und 134) nur so anbietet – „Natur!“, schreit's hier von allen Seiten. Blau schimmern die Seen, grüngolden flackern die Alleen, im Dunkeln munkeln die Kiefernwälder. Und ein Bett im Kornfeld lässt sich auch problemlos finden.

Größter See im Umland Potsdams ist der 786 ha große Schwielowsee, eine riesige Ausbuchtung der Havel. „Der Schwielowsee ist breit, behaglich, sonnig und hat die Gutmütigkeit aller breit angelegten Naturen“ schwärmte schon unser guter Fontane. Die sportlich weniger Ambitionierten lernen ihn am besten auf einer Fahrt mit dem Ausflugsschiff kennen (→ S. 181). Wer hingegen mit dem Rad rund um den See oder auch weiter nördlich bei Werder unterwegs ist, durchradelt schläfrige Dörfer, rumpelt manchmal auch über Plattenwege, in deren Fugen Gras wächst. Die Gegend hängt voller Obst, im Juni tragen die Bäume Kirschen, im Oktober Äpfel. Die vielen Selbstpflückhöfe erstaunen somit nicht.

Kurzum: Der zauberhaften Gegend westlich und südwestlich von Potsdam sollte man ein, zwei Tage widmen. Mindestens. Alles andere wäre schade.

Rund um die Döberitzer Heide

Nördlich von Potsdam bzw. des Krampnitzsees erstreckt sich die Döberitzer Heide. Heute ist sie ein riesiges Natur-

schutzgebiet, das bis zur Bundesstraße 5 zwischen Wustermark (mit großem Outlet-Zentrum, mcarthurglen.com) und Wilhelmstadt reicht. Das war nicht immer so. Die Heide diente bis in die 1990er-Jahre als Truppenübungsplatz, bereits im 18. Jh. wurden hier Manöver mit über 40.000 Mann durchgeführt. Die alten Kasernen ganz im Süden werden heute zu einem Wohnquartier für 10.000 Menschen umgebaut (→ S. 119).

Seit 2004 engagiert sich die *Heinz Sielmann Stiftung* (sielmann-stiftung.de) in der Döberitzer Heide. Seitdem galoppieren Przewalski-Pferde durch Sandlandschaften, schubbern sich Wisente an Eichen und lugt Rotwild hinter Ginsterbüschen hervor. Selbst ein Wolfsrudel hat sich in der Heide niedergelassen.

Hier und dort aber sieht man auch noch alte Baracken und Schuttberge. Egal. Die lila blühende Heide ist ein Naturparadies geworden, das zum Wandern einlädt – auch wenn die Wege aufgrund des sandigen Untergrundes nicht immer leicht zu begehen sind. Die Wildniskernzone (sozusagen das zentrale Herzstück) darf nicht betreten werden, diese ist den Tieren vorbehalten. Und ganz wichtig: Verlassen Sie wegen nicht beseitigter Munitionsreste niemals die Wege! Ein beliebtes Ziel ist der **Aussichtsturm** auf dem Finkenberg, diverse Wege führen dorthin. Über alle Zugänge, Wege und Tiere informiert doeberitzerheide.de.

Keine Angst vorm bösen Wolf!

Die rund zehn Wölfe in der Döberitzer Heide leben in der umzäunten Kernzone, die für Menschen ohnehin tabu ist – eine Begegnung mit den scheuen Tieren ist somit so gut wie ausgeschlossen. Falls Ihnen doch einer begegnen sollte: nicht anlocken, nicht füttern, nicht aggressiv werden! Auch Essensreste sollten nicht zurückgelassen werden.



Praktische Infos

Anfahrt mit dem Auto Wer einfach nur mal schnuppern will, fährt am besten nach Fahrland, biegt dort am Ortsbeginn rechts ab auf die Kienhorststraße und fährt diese bis zu ihrem Ende. Hält man sich hinter der Schranke bei der T-Kreuzung rechts, sieht man schon bald die ersten Wildpferde in einem weiten Schaugehege.

Verbindungen Nach Fahrland gelangt man auch mit dem **Bus** 609 vom Hbf. (fahren Sie bis Kienhorststraße). Ein Potsdam AB-Ticket genügt.

Marquardt

Marquardt ist ein unauffälliges Straßendorf ca. 12 km nordwestlich von Potsdam, das von Selbstpflückhöfen und Obstbäumen umringt wird. Abseits der Durchgangsstraße, in einem von Peter Joseph Lenné gestalteten Park an den Ufern des Schlänitzsees und der Wublitz, einem Nebenarm der Havel, versteckt sich ein **Schloss** mit wechselvoller Geschichte. Allein im letzten Jahrhundert diente es mal als Hotel der Kempinski-Familie (in den 1930er-Jahren), mal als Lazarett (in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs) und mal als Gartenbauschule und Institut für Obstbau (zu DDR-Zeiten). Seit der Wende weiß man nicht mehr so recht, was tun mit dem Gebäude. Zuletzt

diente das Schloss als Eventlocation und Drehort. Im Schlosspark gibt es eine nette Badestelle: ein paar Quadratmeter Sand und eine Liegewiese.

Praktische Infos

Verbindungen Von Potsdam Hbf. fahren die RB 21 und Bus 614 nach Marquardt (Potsdam AB-Ticket genügt).

MeinTipp Übernachten ** Schloss Kartow**, in diesem Schloss 5 km nördlich von Marquardt kann man nicht nur Hochzeit feiern (Standesamt im Haus!), sondern auch gediegen übernachten. Im Restaurant (Mi-So ab 18 Uhr, unbedingt reservieren!) und auf der Terrasse wird brandenburgisch-mediterrane Küche serviert (3-Gänge-Menü 60 €). Das Schloss wurde übrigens erst 1912 errichtet und zur Abwechslung mal von keinem Grafen oder Prinzen, sondern von einem Schnapsfabrikanten („Kaiser Kümmel“). Kartzower Dorfstr. 16, 14476 Potsdam, ☎ 033208-232323, schloss-kartzow.de. **€€€-€€€€**



Detail am Schloss Marquardt

Paddeln auf der Wublitz: Mit *Kayak24* kann man von der Kanalbrücke in Marquardt eine 24 km lange Tour rund um die Insel Töplitz unternehmen. Dabei passiert man die Wublitz, ein für Motorboote gesperrtes Gewässer. Dauer ca. 6 Std. für geübte Paddler. Im Programm aber auch kürzere Touren. 2er-Kajak 33 €/Tag. ☎ 0331-27972072, kayak24.de.

Nattwerder

Wer eine Radeltour nach Marquardt plant, dem sei ein Zwischenstopp in Nattwerder empfohlen, einem abgeschiedenen Ortsteil Potsdams etwa 10 km westlich des Zentrums in idyllischer Lage an der Wublitz. Nattwerder (*natte Werder* = „nasse Insel“) ist ein ehemaliges Schweizer Kolonistendorf. Im Jahr 1685 fanden hier am Golmer Bruch exakt 101 Berner Bauern eine neue Heimat. Die hübsche Kirche, die noch heute steht, war ein Geschenk des Großen Kurfürsten. Sie ist von einem wildromantischen Friedhof umgeben. Die vier Schweizer Höfe hingegen sind keine Originale mehr, diese brannten im 19. Jh. ab, wurden aber wieder aufgebaut. Einziges Manko des Ortes: Man hört die Autobahn am anderen Ufer. Weitere Infos über Nattwerder auf nattwerder.de.

Verbindungen Von Potsdam Hbf. mit der RB 23 bis Golm Bahnhof und von dort weiter mit Bus 612 nach Grube (Potsdam AB-Ticket genügt). Von der Endstation (Schlänitzseer Weg) sind es noch 1,6 km bis Nattwerder.

Radfahren in der Region

Von Werder (→ S. 126) bietet sich ein schöner, ca. 43 km langer Radrundweg mit folgenden Stationen an: Werder – Phöben – Ketzin – Paretz – Falkenrehde – Marquardt – Nattwerder – Werder.

Paretz

Paretz, ca. 20 km nordwestlich von Potsdam, ist ein stilles Dorf bzw. ein stiller Ortsteil von Ketzin (s. u.). Entlang des gepflasterten Durchgangs-



Schloss Paretz: schlichter Sommersitz von Friedrich Wilhelm III. und seiner Luise

sträßleins reihen sich restaurierte historische Gebäude an Plattenbauten mit gardinenvorhängten Fenstern. Wer als Tourist hierherkommt, will das hiesige **Schloss** besuchen – von außen völlig schmucklos und eher an einen Gutshof erinnernd, von innen aber freundlich und hell. Errichtet wurde es 1797–1804 von David Gilly als Sommerresidenz für Friedrich Wilhelm III. und seine Luise. Das Königspaar verlebte hier viele glückliche Sommertage, mischte sich unter Volk und praktizierte einen fast schon bürgerlichen Lebensstil. Bei einem Rundgang durch das Schloss sieht man u. a. das Arbeitszimmer des Königs, das Schlaf- und Wohnzimmer der Luise sowie das Billardzimmer. In der Remise ist eine Ausstellung historischer Kutschen, Schlitten und Sänften untergebracht.

Gegenüber der Kirche grüßt ein schmutziges neogotisch umgebautes **Kirchlein**. Im Inneren befindet sich die Loge des Königspaares.

Schloss: April–Okt. tägl. (außer Mo) 10–17.30 Uhr. 8 €, erm. 6 €. Parkring 1, spsg.de.

Von Potsdam Hbf. mit Bus 614 zu erreichen (Sie benötigen ein Potsdam ABC-Ticket).

Ketzin

Nur 2,5 km trennen Paretz vom Zentrum Ketzins (6700 Einwohner), das sich gerne mit dem nostalgischen Namen „Fischerstädtchen“ vorstellt. Ketzins Stadtwappen ziert ein „Knüttelpfriem“, ein Werkzeug, mit dem die Fischer einst ihre Netze knüpften. Einen hauptberuflichen Fischer sucht man hier heute jedoch vergebens. Ketzin ist nett, schlicht und ruhig – bräsig, brandenburgischer Kleinstadtalltag herrscht vor.

Was kann man tun in Ketzin? Man kann von der kleinen Promenade an der Havel, die hier recht dickbäuchig daherkommt, ein **Schiff** besteigen und sich alles einmal vom Wasser aus ansehen (reederei-herzog.de). Man kann die **Rathausstraße** entlangspazieren, die einige hübsche klassizistische Hingucker aufweist. Man kann das Vaterunser in der **St.-Petri-Kirche** aus dem 12. Jh. aufsagen. Oder man kann eine Runde faul sein im **Strandbad** am



Sommerabend in Ketzin

Friedrich-Ludwig-Jahn-Weg im Süden des Orts.

Einmal im Jahr, Ende August, steht das Städtchen übrigens für drei Tage Kopf – beim Fischerfest wird dann gefeiert auf Fischer komm raus.

Praktische Infos

Verbindungen Von Potsdam Hbf. fährt Bus 614 nach Ketzin (Sie benötigen ein Potsdam ABC-Ticket).

Radler und Autofahrer aufgepasst: Die „Charlotte“, die Havelfähre von Ketzin nach Schmergow, verkehrt von April–Sept. tägl. von 5.30–20 Uhr, im Winter Mo–Fr von 5.30–19 Uhr, Sa/So 9–18 Uhr. Aber Achtung: Jeden dritten Mi im Monat von 9–15 Uhr aufgrund von Wartungsarbeiten keine Fahrten!

Camping Es gibt 3 Plätze vor Ort. Am besten gefällt uns die direkt an der Havel und absolut zentral gelegene Wiesenfläche des **Ferienhofs Havelblick**. Einfach, aber sehr sauber und idyllisch. 2 Pers. mit Camper und Strom 27,50 €. Fischerstr. 8, 14669 Ketzin/Havel, ☎ 0176-845 28154, ferienhof-havelblick.de.

Werder

Das von Obstbaumpflanzungen und Wasser umarmte Werder war früher Fischerstädtchen und Obstlieferant Berlins und ist heute staatlich anerkannter Erholungsort und bekannt für sein fruchtiges Ketchup.

Wer als Auswärtiger von Werder spricht, meint in der Regel das kleine historische Zentrum, das es sich auf einer schilfgesäumten Insel in der Havel gemütlich macht. Von der Geschäftsstraße Unter den Linden (!) führt eine Brücke über den Havelarm Föhse hinüber. Ein Spaziergang durch die Altstadt ist nett, aber kurz. Durch stille Pflastergassen mit schmiedeeisernen Laternen geht es vorbei an einstöckigen Fischerhäuschen, in denen heute u. a. Ateliers und Galerien untergebracht sind. Nicht zu verfehlen ist der mehr als beschauliche **Marktplatz**. Ihn schmücken eine Friedenseiche von 1871 und eine Linde, die 1910 aus Anlass des 100. Todestags von Königin Luise gepflanzt wurde.

Südlich davon erhebt sich die evangelische **Heilig-Geist-Kirche**, ein von August Stüler projektiertes, neugotisches Backsteinbauwerk mit 50 m hohem Turm (1858) und kleinem Friedhof. Meist ist sie nur zu Gottesdiensten zugänglich.

Weiter südlich an der Kirchstraße steht eine **Bockwindmühle**, die besichtigt werden kann. Dieser Mühlentyp zeichnet sich dadurch aus, dass eine Drehung des Mühlkörpers möglich ist. Die hiesige **Mühle** stammt aus Klossa (Sachsen-Anhalt). Sie wurde hier originalgetreu wieder aufgebaut, nachdem die ursprüngliche Mühle von Werder 1973 bei einem Brand zerstört worden war.

Mühle: Mitte April bis Mitte Okt. Fr 11–16 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr. 1,50 €, erm. 1 €.

Gegenüber der Mühle steht das **ehemalige Stadtgefängnis**. Darin befand sich bis vor wenigen Jahren das **Obstbaumuseum**, ein charmantes Heimatmuseum. Es informierte über die Tradition des hiesigen Obstanbaus und hielt ein paar interessante Ausstellungsstücke

parat, z. B. einen alten Stuhlschlitten. Zuletzt waren alle Exponate eingelagert, man war auf der Suche nach einem neuen Standort. Wo dieser sein wird, stand während der Recherche im Sommer 2024 noch in den Sternen.

Eine Sehenswürdigkeit abseits der Inselstadt ist die **Bismarckhöhe** mit einem Turmbau im Stil der Tudorgotik und angrenzenden Gesellschaftssälen. Darin befinden sich die **Turmalerie** (zuweilen wechselnde Ausstellungen) und das **Literaturmuseum Christian Morgenstern** – Morgensterns berühmte „Galgenpoesie“ hat in Werder ihren Ursprung (Mai–Okt. Sa/So 13–18 Uhr, christian-morgenstern-gesellschaft.de). Vom Zentrum gelangt man über den Hohen Weg hinauf.

Praktische Infos

Verbindungen Unter anderem fährt **Bus 631** alle 10–20 Min. (So stündlich) von Potsdam nach Werder (Dauer 30 Min., Fahrpläne auch auf regiobus-pm.de), dafür benötigt man ein Potsdam ABC-Ticket. Zudem verkehren im

Potsdam im Kasten

Bretterknaller – Weine aus Werder

Werder ist berühmt für seine Obstweine, gemeinhin auch „Bretterknaller“ genannt, da sie ihre Trinker schneller auf die Bretter befördern, als ihnen lieb ist – beim Baumbütenfest (→ S. 165) zu beobachten.

In Werder werden aber nicht nur Obstweine aus Mirabellen, Äpfeln, Holunder, Kirschen, Quitten, Erdbeeren, Rhabarber oder Brombeeren produziert, sondern auch Rebweine gekeltert. Auf dem im Süden der Stadt gelegenen Wachtelberg baut die Familie Lindicke seit 1996 u. a. die Rebsorten *Müller Thurgau*, *Saphira*, *Dornfelder* und *Regent* an. Der märkische Sandboden und das milde Mikroklima der seenreichen Region sorgen für eine besondere Note. Früher war Wein übrigens eine der Haupteinnahmequellen Werders, um 1700 soll es hier 200 Weinberge gegeben haben. Mitte des 18. Jh. jedoch war Schluss: Hungerwinter erforderten die Umstellung von Wein- auf Getreideanbau. Zur **Winzerei Dr. Lindicke** gehört die idyllisch gelegene Straußwirtschaft „Weintiene“, benannt nach dem eimerartigen Holzgefäß, mit dem früher Obst und Wein aus Werder verschifft wurden. Auf der Terrasse der Straußwirtschaft lässt sich gemütlich ein Gläschen leeren.

Straußwirtschaft Weintiene, Ostern bis Mitte Okt. Fr ab 14 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr. Wachtelwinkel 30, ☎ 03327-741410, weinbau-lindicke.de.

Sommer Ausflugsschiffe zwischen Potsdam und Werder (→ S. 180). Die Anfahrt mit dem Zug (RE 1) ist auch möglich, der Bahnhof von Werder liegt jedoch etwa 2 km nördlich des Zentrums.

Parken/Wohnmobilstellplatz Großer Parkplatz und Womo-Stellplatz (freche 19 €/Nacht) bei der Brücke, die zur Altstadtinsel führt. Öffentliche WCs nahebei (oft defekt). Unter den Linden 1.

Boots- und Fahrradvermietung Krüger & Till, an der Brücke zur Insel, verleihen Fahrräder ab 12 €/Tag, E-Bikes 27 €, Kajaks (2er 42 €/Tag) und führerscheinfreie Flöße. Auch von Werder kann man zu einer Paddeltour rund um die Insel Töplitz aufbrechen, → S. 124. Für einen Tourentipp per Rad s. u. sowie S. 124 und S. 134. Unter den Linden 17, ☎ 03327-42424, bootshandel-werder.de.

Panoramaweg Werderobst

22 km lang (einfach) ist diese nette Radstrecke von Werder über Petzow, Glindow und Derwitz nach Groß Kreutz, die am schönsten natürlich zur Obstbaumblüte ist oder wenn die Bäume voller Früchte hängen. Unterwegs kann man an diversen Hofläden halten. Start ist in Werder an der Brücke zur Insel, die Wegmarkierung ist ein roter Apfel.

Einkaufen Pulver & Blei **9**, ein lokales Label, das T-Shirts, Hoodies, Taschen und so manch anderes mit handgedruckten Motiven oder Sprüchen wie „To young to fall in love“ oder „Scheiss Typ Geiles Shirt“ produziert. Di–Fr 11–15.30 Uhr, Sa 11–14 Uhr. Unter den Linden 2, pulver-blei.com.

Seifenmanufaktur Sauberkunst **5**, ein wunderbar duftendes Lädchen mit veganen Naturseifen, die im nahen Groß Kreutz hergestellt werden. Unsere Lieblingssorten: Hopfen-Malz und Biogurke. Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa bis 16 Uhr. Am Markt 1, sauberkunst.de.

Fischerhof Kühn **10**, ganz im Westen von Werder am Plessower See, ca. 2,5 km von der Altstadtinsel entfernt. Der freundliche Familienbetrieb verkauft Fisch sowohl frisch als auch geräuchert (der Saibling ist der Wahnsinn!). Zudem gibt es Fischbrötchen, die man auf Bänken direkt am See verzehren kann. Mai–Sept. Di–Fr 8–18 Uhr, Sa 8–16 Uhr, So 9–14 Uhr, sonst Di–Fr 9–17 Uhr, Sa bis 14 Uhr. Am Plessower See 84, fischerhof-kuehn.de.

Baden Strandbad Werder, das schöne Strandbad, nett am Waldrand gelegen, befindet sich am Plessower See. Mit Beachvolleyballfeld. Am Plessower See 56.

Werder, schön gerahmt





Bahnhof, Havel-Therme,
Kernitz 1 2

Essen & Trinken (S. 129/130)

- 1 Filterhaus
- 2 Zum Rittmeister
- 3 Alte Überfahrt (S. 129)
- 6 Café Jacob
- 7 Fischstübchen Mai
- 8 Café Duval

Übernachten (S. 129)

- 3 Hotel Prinz Heinrich
- 4 Hagemeister
- 11 Blütencamping Riegel Spitze

Einkaufen (S. 128)

- 5 Seifenmanufaktur Sauberkunst
- 9 Pulver & Blei
- 10 Fischerhof Kühn



150 m

Werder (Havel)



Havel-Therme, die moderne Therme bietet 13 thematische Saunen und Dampfbäder, diverse Massageangebote, 40 °C warme Quellbecken, eine Poolbar unter Palmen, 3 Großwasserrutschen, eine Sprunganlage, einen Wildwasserfluss, Kleinkinderbecken u. v. m. 2 Std. kosten je nach Tag ab 25 €, Tageskarte ab 35 €. Zum Großen Zernsee 15 (ganz im Norden der Stadt, etwa 3,5 km von der Altstadtinsel entfernt), havel-therme.de.

Veranstaltung **Baumblütenfest**, → S. 165.

Übernachten **Hotel Prinz Heinrich 3**, Traditionsotel in einem hübschen Backsteinhaus direkt an der Havel. 7 schnörkellos-komfortable Zimmer und 2 Apartments, dazu ein geniales Kaffeegärtchen am Wasser (auch für Nichtgäste). Im Haus zudem das elegant-gediegene Sternelokal **Alte Überfahrt 3** (alteueberfahrt.de), das feine Gerichte wie „Stör Tataki, Kaffee-Soya, Sauerteig, Burrata“ oder „Skrei aus der Barentssee, Altenburger Safran, Linsen, Miesmuscheln“ serviert. 4 Gänge 120 €, 5 Gänge 130 €. Di–Fr 18–22 Uhr, Sa/So 12–15 u. 18–22 Uhr. Fischerstr. 48b, 14542 Werder, ☎ 03327-732060, hotelprinzheinrich.de. €€€

Hagemeister 4, 4 große Ferienwohnungen mit Kamin und Balkon oder Terrasse, sehr wohnlich und gemütlich. Das Café mit Hof im EG (Mi–So 9–18 Uhr) ist ebenfalls sehr liebevoll gestylt. Dort gibt es Frühstücksbüfett, hausgebackene Kuchen, wechselnde Monatsgerichte und Flammkuchen, Hg. 15–27 €. Benannt wurde das Gebäude nach dem Maler Karl Hagemeister, einem Sprössling Werders. Baderstr. 3, 14542 Werder, ☎ 03327-5738491, cafehagemeister-werder.de. €€

Camping **** **Blütencamping Riegel Spitze 11**, großer, gepflegter Platz etwa 2,5 km südlich der Altstadt von Werder. Eigene Marina, hübsche Sandbucht zum Baden, Restaurant und Biergarten. Duschdeppen wie der Autor können in den komfortablen Sanitäranlagen Schwierigkeiten mit dem Warmwasser bekommen ... April bis Ende Okt. Stellplatz für 2 Pers./Nacht ab 50,50 €. Vermietung auch von Wohnwagen und Hütten. Fercher Str. 9, 14542 Werder-Petow, ☎ 03327-42397, campingplatzriegel Spitze.de. Bus 631 (s. o.) hält fast vor der Tür.

Essen & Trinken Für weitere empfehlenswerte Adressen → **Übernachten**.

Filterhaus 1, eine fast schon coole Location nahe dem Bahnhof und direkt an der Havel. Untergebracht ist das luftige, fast edle Restaurant mit herrlicher Terrasse in einer denkmalgeschützten Halle der ehemaligen Vulkanfaserfabrik. Wo heute rosa Kalbstafelspitz oder Wolfbarschfilet mit Trüffeln serviert werden, wurde einst Havelwasser für den Industriebetrieb gefiltert. Hg. 23–37 €. Do/Fr 18–22 Uhr, Sa/So ab 12 Uhr. Adolf-Damaschke-Str. 56, ☎ 03327-5724457, restaurant-filterhaus.de.

Café Jacob 6, holzig-gemütliches, heimeliges Café mit kleinem Hof, untergebracht im ehemaligen Kaufhaus Jacob. Hier kann man frühstücken und gute Kuchen oder Flammkuchen essen. Do–Mo 9–18 Uhr. Torstr. 3, ☎ 03327-5200772, cafe-jacob-werder.de.

MeinTipp Café Duval 8, in einem alten Kolonialwarenladen hat sich dieses überaus charmante, französisch inspirierte Café eingerichtet. Es gibt Kuchen und kleine Gerichte, dazu Fr ein mehrgängiges *Diner de la Musique* (65 €). Gute Weinauswahl. Im Sommer sitzt man ganz wunderbar unter der alten Linde vor der Tür. Do–Sa 14–22 Uhr, Fr ab 18 Uhr. Michaelisstr. 17/18, ☎ 0179-8088765, duval-werder.de.

Fischstübchen Mai 7, Imbissstübchen des gleichnamigen Fischereibetriebs, Selbstbedienung. Fischsuppe, Fischbrötchen oder Back-

fisch mit Krautsalat. Im Sommer sitzt man auf der Terrasse. Torstr. 9, ☎ 03327-42619, fischerei-mai-werder.de.

Außerhalb Zum Rittmeister 2, 6 km nordwestlich des Zentrums in Kemnitz. Hotel und Restaurant mit netter Gartenterrasse, innen rustikal, wie es v. a. die Bayern gerne mögen. Hierher kommt man des süffigen Biers wegen. Es gibt u. a. ein ungefiltertes Edelpils und ein Schwarzbier zu Preisen, die der Bayer weniger lustig fände. Dazu regionale Küche wie Roulade vom Beelitzer Kaninchen, Hg. 20–29,50 €. See-str. 9, ☎ 03327-4646, zum-rittmeister.de.

Glindow

Glindow ist ein Vorort von Werder. Er liegt am **Glindower See** und zu Füßen der **Glindower Alpen**. Die Alpen entstanden in der flachen Landschaft als Abraumhalden der Tongewinnung. Als Berlin im 19. Jh. zur Millionenstadt anwuchs, rauchten in Glindow die Schornsteine von rund 50 Rundöfen. Die Tagesproduktion lag bei etwa 600.000 Ziegelsteinen, die per Kahn verschifft wurden. An jene Zeit erinnert das **Märkische Ziegeleimuseum** in einem schmucken Turmgebäude. In

Altstadt Werder



der Manufaktur mit dem schiefen Schlot daneben wurden bis 2024 noch immer Restaurierungsziegel für Kirchen, Burgen und Schlösser von Hand gefertigt und in einem denkmalgeschützten Ringofen aus dem Jahr 1868 gebrannt. Zum Zeitpunkt der letzten Recherche stand der Betrieb jedoch vor dem Aus, weil der Inhaber keinen Nachfolger fand.

Ziegeleimuseum: April–Okt. Sa/So 11–16 Uhr. 6 €, erm. die Hälfte. Führungen schlossen bis 2024 eine Besichtigung der Manufaktur nebenan mit ein. Ob das weiterhin der Fall ist, stand zuletzt in den Sternen. Alpenstr. 44, ziegeleimuseum-glindow.de.

Praktische Infos

Verbindungen Vom Bahnhof Werder (zu erreichen von Potsdam mit der RE1, Potsdam-Ticket ABC nötig) fahren die Busse 633 und 641 nach Glindow/Alpenstraße, von da noch 1 km zu Fuß bis zum Ziegeleimuseum.

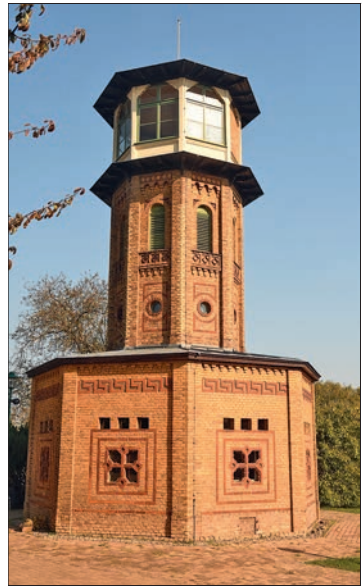
Einkaufen **Schultzens Siedlerhof**, im Südwesten von Glindow, ausgeschildert. Hier gibt es Hochprozentiges aus der eigenen Destillerie, darunter den Whisky *Glina*, außerdem (Obst-) Wein und regionale Wurst. Tägl. 10–18 Uhr. Karl-Liebnecht-Str. 17, glina-destillerie.de.

Petzow

„Das Ganze ein Landschaftsbild im großen Stil – nicht von relativer Schönheit, sondern absolut.“ So beschrieb Theodor Fontane den Ausblick vom **Kirchturm** von Petzow in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Also nichts wie hoch, wenn dieser geöffnet hat! Die Kirche im romanischen Stil steht auf einer Anhöhe in einem idyllischen Waldpark. Karl Friedrich Schinkel hat die Kirche für Friedrich Wilhelm IV. entworfen, 1842 wurde sie eingeweiht. Heute dient sie als Veranstaltungsort.

Kirche und Turm: April–Okt. Sa/So 11–18 Uhr, Feb./März u. Nov. Sa/So 12–16 Uhr, sonst geschl. Eintritt frei.

Von der Kirche führt die hübsche, von Klinkerbauten gesäumte Zelterstraße



Ziegeleimuseum in Glindow

geradewegs auf das ebenfalls von Schinkel projektierte gelbe **Schloss** (1825) zu. Es ist mit Zinnen und Rundtürmen im Tudorstil verziert und laut dem frechen Fontane der „gescheiterte Versuch“, die Gotik zu imitieren. In DDR-Zeiten war darin ein Erholungsheim untergebracht, nach der Wende diente das Schloss u. a. als Hotel und für Filmdrehs. Heute residiert man hier in luxussanierten Wohnungen. Für die Gestaltung des Schlossparks war – wer sonst – Peter Joseph Lenné verantwortlich.

Der Name Petzow geht übrigens auf das altpolabische Wort „Petsch“ für „Ofen“ zurück und zeugt von Petzows historischer Rolle als Ort des Tonabbaus und der Ziegelherstellung. Mehr zur Geschichte erfährt man im **Heimatmuseum** im ehemaligen Waschhaus am Haussee, übrigens ebenfalls ein Schinkelbau.

Heimatmuseum: Ende April bis Ende Okt. nur So 13–17 Uhr. Eintritt frei. petzow-online.de.